

«Mein Traum? Ein Job beim FCB»

Fussball Der Nachwuchschef von Erstligist Solothurn, Ronald Vetter, ist vom FC Basel angestellt

VON RUEDI KUHN

Was haben Gökhan Inler von Udinese, Burim Kukeli vom FC Luzern, Pascal Bader von Vaduz, Raphael Spiegel von GC sowie Philippe und Raphael Koch vom FC Zürich gemeinsam? Sie haben ihre Wurzeln beim FC Solothurn und schafften dank zielgerichteter Ausbildung, Qualität und Fleiss den Sprung in den Spitzenfussball. Inler beispielsweise kam von Olten zu Solothurn, wechselte danach zum FC Basel, spielte dort in der U21 und fand den Weg in die italienische Serie A über den FC Aarau und den FC Zürich.

Der FC Solothurn als Talentschuppen? Zweifellos. Nur das Beste ist gut genug. Auf der Suche nach einem Partnerklub tat sich der Erstligist mit dem FC Basel zusammen. Weitere Partner sind Concordia Basel und das Team Jura. Diese vier Vereine werden vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) finanziell unterstützt und arbeiten nach einem von höchster Stufe des SFV herausgegebenen Ausbildungs-Leitfaden.

«Ich bin extrem ehrgeizig»

Michel Kohler vom FC Basel ist der Technische Leiter des Gesamtprojekts. Ronald Vetter ist seit zwei Jahren vom FC Basel angestellt. Vetter ist als Konditionstrainer und Chef Préformation für den Stützpunkt Solothurn verantwortlich. In dieser Funktion kümmert er sich hauptsächlich um die Auswahlen der U12 bis U15. Während der Arbeit mit den Talenten legt der 45-Jährige viel Wert auf individuelle Trainings. In seinen Zuständigkeitsbereich gehört auch das Coaching von Trainern. Administrativ kümmert er sich um Trainings- und Spielpläne. Vetter überlässt nach eigener Aussage nichts dem Zufall und schaffte es während seiner minuziös geplanten Ausbildung bis zum SFV-Instruktor. «Ich war während meiner aktiven Karriere extrem ehrgeizig», sagt Vetter, «und ich bin es jetzt auch als Trainer.» Nach der Matura absolvierte er an der Univer-



Auch die Juniorennationalspieler Philippe und Raphael Koch (von links) vom FC Zürich gingen durch die Schule von Ronald Vetter.

ARCHIV

sität Bern ein Studium zum eidgenössisch diplomierten Turn- und Sportlehrer II. Heute lebt er mit seiner Frau Isabelle, den drei Mädchen Aline, Joëlle und Laura sowie der Katze Pepino in Langendorf.

Unter Latour aufgeblüht

Vetter ist in Grenchen aufgewachsen und ging dort zur Schule. Er liess sich schon als Bub vom Fussballieber anstecken und verdiente sich beim FCG die Sporen ab. Zusammen

mit seinem Vater Willi schaute er sich viele Spiele von Grenchen an. 1984 holte ihn Kulttrainer Hanspeter Latour zu Solothurn.

Zehn Jahre hielt der Mittelstürmer dem Verein die Treue. National sorgte der Goalgetter bei der Schüler-Nationalmannschaft für Schlagzeilen. Ein Höhepunkt war die Teilnahme mit der Schweizer U18 an der EM-Endrunde 1984 in Russland. Im Alter von 25 Jahren platzte der Traum von einer grossen Karriere: Ein Kreuz-

bandriss im rechten Knie verhinderte Anfang der 90er-Jahre den Sprung zu den Young Boys. Danach setzte der Fussballverrückte voll auf seine Trainerlaufbahn. Und könnte sich durchaus vorstellen, einst im neuen Campus des FC Basel zu arbeiten. Wie sagte Ronald Vetter während des Interviews so schön: «Ein Job beim FCB, bei der Nummer eins im Schweizer Nachwuchsbereich? Damit würde ein Traum in Erfüllung gehen.»

Nachrichten

Triathlon Erfolgreiche

«Wildkatze» in Frauenfeld

Am Frauenfeld Triathlon gewann Wildcats-Athletin Fabienne Berger aus Liestal in der Juniorenkategorie der Frauen. Mit einem grossen Vorsprung auf die zweitplatzierte Sara Blum aus Winterthur durfte Berger ihren ersten Kategoriensieg im 2011 feiern. (BZ)

Inlineskating Sechs Medaillen für Wenger

Livio Wenger (Junioren A) und Flavio Gross (Schüler C) vom RSC Liestal holten an den Schweizer Bahneisterschaften in Weinfelden den Titel. Der Anlass wurde ausserdem als Europacup-Etappe ausgeschrieben. Trotz internationaler Konkurrenz konnten sich die Baselbieter Athleten und Athletinnen behaupten. Nadia Wenger wurde bei den Frauen Elite-Vize-Schweizer-Meisterin (Europacup-Rang 11), ebenso Dominik Bornand bei den Junioren B (Europacup Rang 9) und Nevio Gross bei den Schülern E (Europacup-Rang 2). In den Kategorien Cadetten, Junioren A+B sowie Elite wurden neben der Gesamtwertung auch noch Medaillen in sämtlichen durchgeführten Einzeldisziplinen vergeben. Hier sahnte Livio Wenger noch einmal kräftig ab: Er krönte das erfolgreiche Wochenende mit insgesamt sechs Medaillen. (BZ)

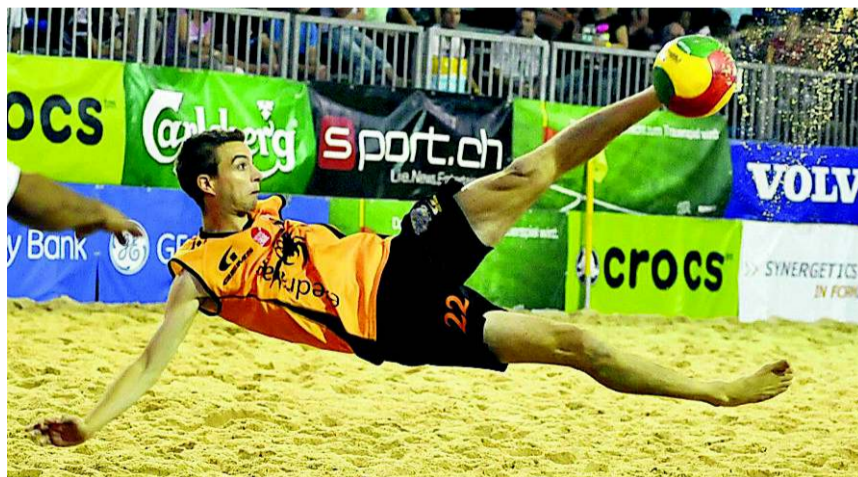
Strandsaison dauert ein halbes Jahr

Beachsoccer Die Meisterschaft wurde verlängert und die Liga vergrössert. Geblieben sind die Titelanwärter: Drei regionale Teams gehören dazu.

VON PATRICK PENSA

Seit der Einführung 2006 hat sich die Schweizer Beachsoccer Liga ständig weiterentwickelt. Nun ist der Moment für einen weiteren Schritt Richtung Professionalisierung gekommen, wie auch der Präsident des Cupsiegers 2010, Goran Abt von den Chargers aus Liestal, findet: «So verliert die Meisterschaft den Hobbycharakter. Die Teams müssen sich langsam entscheiden, der Spagat mit der Rasensaison ist fast nicht mehr möglich.»

Damit spricht Abt einen entscheidenden Punkt an. Die Verlängerung der Meisterschaft von Mai bis zum Finalturnier Ende September in Liestal bringt eine grössere Überschneidung mit den normalen Fussballmeisterschaften mit sich. Teams wie der FC Basel, der sein Kader in erster Linie aus 1.-Liga-Spielern rekrutiert, oder auch die Scorpions, die viele Kicker vom SC Binningen in ihren Reihen haben, müssen Lösungen suchen. Gerade der FCB musste in der letzten Saison schmerzhaft erfahren, was die Überschneidung der zwei Meisterschaften bedeuten kann. Als Leader reiste er ans Finalturnier, das parallel zur ersten Runde der 1. Liga stattfand, und scheiterte gleich im ersten Spiel, weil einige Stammspieler fehlten.



Die Scorpions wollen ihren Meistertitel von 2010 verteidigen.

ZVG

FCB-Trainer Reto Baumgartner und auch sein Kollege vom Schweizer Meister BSC Scorpions, Dominik Ziegler, haben reagiert und ihre Kader verbreitert. Die Scorpions, die gleich fünf Nationalspieler stellen, sind eine Zusammenarbeit mit dem Team Futboloco eingegangen, die den eigenen Meisterschaftsbetrieb für ein Jahr aussetzen. Ursprünglich wollten die Teams gar fusionieren, dies war aber kurzfristig nicht möglich. Ziegler hofft nun, dass man im Verlauf der Saison, die neuen Spieler gut integrieren kann und dann im Spätsommer, wenn sich die Meisterschaften überschneiden, über ein breites, ausgeglichenes Kader verfügt. Die Chargers als reiner Beachsoccer-Klub, der auch über eine Juniorenabteilung und eine Frauenmannschaft verfügt, indes haben praktisch keine Rasenspieler und sind so unabhängig.

Unterbruch für die WM

Die «Suzuki Swiss Beach Soccer League» wird neun Events umfassen und von einer eigenen TV-Sendung im Schweizer Sportfernsehen begleitet. Da im September die Beachsoccer-Weltmeisterschaften stattfinden, gibt es vor dem Finalturnier in Liestal eine mehrwöchige Pause.

Die Meisterschaftsfavoriten sind trotz der Vergrösserung der Liga auf 14 Teams die gleichen geblieben. Neben den drei regionalen Klubs sind dies die Havana Shots Aargau, das Team Zürich sowie die Bern Sable Dancers, welche das Eröffnungsturnier vom Wochenende ausrichten werden. In der ersten Partie trifft Schweizer Meister Scorpions auf die Winterthur Panthers und im zweiten Spiel kommt es gleich zum Derby zwischen den Chargers Baselland und dem FC Basel.

Tribünigflüchter

Sie könnten locker Vater und Sohn sein. Gemeint sind **René Furler** (47) und **Daniilo Bjekovic** (18). Beide Torhüter beim **SC Dornach**. Der ältere spielt normalerweise bei den Veteranen und ist Goalie-Trainer im Verein, der Jungspund hütet das Tor der Erstliga-Mannschaft. Doch im Heimspiel gegen den **FC Schötz** musste Furler für den vom Platz gestellten Nachwuchskeeper kurzfristig das Tor hüten. Dass er bei seinem rund zwanzigminütigen Einsatz gleich viermal, allerdings jedes Mal ohne Eigenverschulden, hinter sich greifen musste, wird den immer topmotivierten Keeper extrem gewürmt haben.

Richtige Profis gönnen sich keine Pause. Wie **Bruno Labbadia**. Nur einen Tag nach dem Ende der schwierigen Bundesligasaison seines **VfB Stuttgart** besuchte der Trainer die Partie **FC Basel** gegen **FC Thun**. Vielleicht wollte der frühere deutsche Internationale nach den verkrampften Auftritten seiner Schwaben einfach wieder einmal schönen Fussball sehen. Wahrscheinlicher ist aber, dass Labbadia einen oder mehrere Spieler des alten und vielleicht neuen Schweizer Meisters live erleben wollte. Auch wenn **Marco Streller** wohl nicht noch einmal nach Stuttgart wechseln möchte, gibt es genug Kandidaten: **Shaqiri, Safari, Abraham** oder **Costanzo**. Aber Achtung, Herr Labbadia: Bei Shaqiri und Abraham brauchen Sie ein grosses Portemonnaie, denn nur die beiden anderen sind ablösefrei zu haben.

In einen zeitlichen Zwiespalt kam **Francesco Spallato** aus Witterswil. Der Kaderspieler des **FC Therwil** ist ein grosser Anhänger der **AC Milan** und hoffte, dass am letzten Wochenende das letzte Heimspiel seines Lieblingsklubs auf den Sonntag nachmittag angesetzt würde. Denn samstags spielte Therwil im Kleinbasel gegen den **FC Nordstern**. Aber oha lätz: Die Mailänder Rot-Schwarzen setzten Match und Meisterfeier auf den Samstagabend an. Das Tifosisein überzog vor einem eigenen Einsatz – und so teilte Spallato seinem Trainer **Franz Glaser** mit, dass er gegen die «Sterne» passen müsse, da er gleichzeitig im **San Siro** am Feiern sei. Glaser soll anfangs nicht «very amused» gewesen sein, denn Absenzen, Sperren und Verletzungen führten dazu, dass die Leimentaler mit dem allerletzten Aufgebot auf den Rankhof erschienen. Dies reichte aber, um einen 7:0-Kantersieg zu schaffen und gleichzeitig die Tabellenspitze in der 2. Liga regional, notabene als Aufsteiger, zu übernehmen. Und auch Spallato hatte einen schönen Abend. Der 4:1-Sieg seiner Squadra über die US Cagliari und die anschließende Meisterfeier seien einmalig gewesen. Schliesslich soll man Feste feiern, wie sie gerade fallen. Sicher ist aber, dass Spallato an diesem Sonntag beim Heimspiel am Sonntagmorgen gegen den BSC Old Boys II kaum in der Anfangself stehen wird ...

OHREGRÜBLER

Sportservice

Tennis

Interclub. Frauen. 2. Runde. NLB: Basler LTC - Locarno 3:4. Luzern Lido - Grasshopper 2:5. Geneva - Nyon 2:5. – **Rangliste:** 1. Locarno 8. 2. Nyon 8. 3. Grasshopper 8. 4. Basler LTC 7. 5. Luzern Lido 6. 6. Geneva 5.

Inlineskating

Weinfelden. Schweizer Meisterschaft Bahn und Europacup. Resultate des RSC Liestal: Nadia Wenger (Schenken, LU), Kategorie Damen Elite, Rang 2 (Europacup Rang 11). Livio Wenger (Schenken, LU), Kategorie Junioren A, 1 (Europacup 2). Dominik Bornand (Frenkendorf), Kategorie Junioren B, 2 (Europacup 9). Fabian Bruhin (Pfeffingen), Kategorie Cadetten Herren, Gesamt 6 (Europacup 13). Mirko Schell (Frenkendorf), Kategorie Schüler A, 4 (Europacup 19). Jona Weibel (Frenkendorf), Kategorie Schüler A, 5 (Europacup 20). Flavio Gross (Münchenstein), Kategorie Schüler C, 1 (Europacup 1). Leandro Gross (Münchenstein), Kategorie Schüler C, 3 (7). Nevio Gross (Münchenstein), Kategorie Schüler E, Gesamt 2 (Europacup 2).